

Mitteilungen

1. Quartal 2012

Inhalt nach Rubriken

| | |
|---|----------|
| Brief der Präsidentin | Seite 1 |
| Neue Mitglieder | Seite 2 |
| GMDS 2012 - INFORMATIK 2012..... | Seite 3 |
| 4. GMDS-Doktorandensymposium | Seite 3 |
| Mitteilungen der Arbeits-, Projektgruppen, Arbeitskreise und Kommissionen | Seite 4 |
| Aus- und Weiterbildung | Seite 6 |
| Veröffentlichung in der Online-Zeitschrift MIBE | Seite 7 |
| Deutsches Biobanken-Register..... | Seite 7 |
| Erleichterte Zuwanderung in Forschung und Entwicklung | Seite 7 |
| Veranstaltungshinweise..... | Seite 9 |
| Geburtstage und Laudationes | Seite 11 |
| GMDS-Funktionsträger..... | Seite 13 |

| |
|--|
| <p>BRIEF DER PRÄSIDENTIN, 1. QUARTAL 2012 Prof. Dr. Heike Bickeböller</p> |
|--|

Liebe GMDS-Mitglieder,

Anfang März hatte ich Gelegenheit, die Lokalitäten und das lokale Organisationsteam für die GMDS-Jahrestagung, die vom 16. bis 21. September 2012 in Braunschweig stattfindet, kennenzulernen. Ich bin davon überzeugt, dass wir eine gut organisierte Tagung vorfinden werden, die den regen Austausch zwischen den Disziplinen durch kurze Wege zwischen den Veranstaltungsräumen unterstützen wird. Unter dem Motto **Was bewegt uns in der/die Zukunft – Neue Lebenswelten in der Informationsgesellschaft** darf ich möglichst viele von Ihnen gemeinsam mit dem Kollegen Haux und dem Präsidenten der Gesellschaft für Informatik in Braunschweig begrüßen.

In diesem Quartal haben die Zertifikatskommissionen an einer Überarbeitung ihrer Richtlinien gearbeitet. Nach einigen Jahren der Verwendung der Zertifikate bestand hier der Wunsch danach, Ziele, Anforderungen und Qualifikationen noch klarer zu formulieren und natürlich auch dem aktuellen Stand der Wissenschaft anzupassen. Bitte machen Sie die Zertifikate in ihrem Umfeld publik und weisen Sie darauf hin, dass mit Hilfe dieser Zertifikate klare Qualifikationen nachgewiesen werden können. Die Arbeit der Zertifikatskommissionen ist noch nicht abgeschlossen. Neue Regelungen finden sich jeweils nach der Verabschiedung durch alle beteiligten Fachgesellschaften auf unserer Webseite unter <http://www.gmds.de/organisation/zertifikate/zertifikate.php>. Verabschiedet sind bereits die neuen Richtlinien für das Zertifikat Epidemiologie und für das Zertifikat Biometrie. Die Mitglieder der Zertifikatskommission geben gerne Auskunft.

Wir betrachten die Zertifikate der GMDS als wichtigen Beitrag zur Aus- und Weiterbildung und damit als klare Unterstützung der Nachwuchsförderung. Für Ihre Unterstützung und auch Ihre Ideen auch insbesondere hinsichtlich der Verbreitung der Zertifikate sind wir Ihnen dankbar.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen und unserer Fachgesellschaft ein gutes Sommersemester 2012.

Ihre Heike Bickeböller

Neue Mitglieder

Als neue persönliche Mitglieder in unserer Gesellschaft begrüßen wir herzlich:

Alnatour, Dr. Jalal - Essen
Althammer, Thomas - Burgwedel
Breteler, Prof. Monique - Bonn
Broschinski, Frank - Düsseldorf
Czwikla, Jonas - Bremen
Doods, Justin - Münster
Hechenbichler, Dr. Klaus - Oberhaching
Hirsch, Jessica - Witten
Jäger, Anna - Hamburg
Jaschke, Sebastian - Hamburg
Kaspar, Mathias - Göttingen
Knorr, Silke - Krefeld
Kohlmann, Dr. rer. nat. Martin - Braunschweig
Kottek, Stefan - Werder
Langenick, Yasmin - Bremen
Liebmann, Dr. Dana - Wuppertal
Meyer-Kampen, Doris - Zwingenberg
Schmitt, Christof - Rödermark
Shojael Khatouni, Negar - Essen
Slagman, Anna - Berlin
Stock, Dr. Christian - Heidelberg
Vlachakis, Joannis - Berlin
von Schroeders, Dr. Nikolai - Sprockhövel

Als neue Fördermitglieder unserer Gesellschaft begrüßen wir herzlich:

BIOTRONIK SE & Co KG - Berlin
H+S Kommunikation AG - Würenlos
Solutio GmbH - Holzgerlingen

| |
|--|
| GMDS 2012 - INFORMATIK 2012: Tagungsanmeldungen sind ab jetzt möglich - frühzeitige Hotelbuchung wird empfohlen |
|--|

Liebe Kolleginnen und Kollegen,
liebe GMDS-Mitglieder,

mittlerweile können Sie sich über www.gmds2012.de für die Tagung anmelden (Allgemeine Tagungsinformationen > Registrieren Sie sich hier ...).

Auf den Tagungswebseiten finden Sie bei "Übernachtungsinformationen" Hotels mit Preisangaben für Übernachtungen.

Benutzen Sie bitte den dort angegeben, extra für unsere Tagung eingerichteten Link zum Stadtmarketing Braunschweig, damit Sie die Hotelzimmer auch zu den genannten Preisen buchen können.

Bitte beachten Sie, dass jeweils nur begrenzte Zimmerkontingente zur Verfügung stehen. Wir empfehlen eine frühzeitige Buchung.

Mit freundlichen Grüßen

Reinhold Haux
Tagungsleiter GMDS 2012

| |
|-------------------------------------|
| 4. GMDS-Doktorandensymposium |
|-------------------------------------|

Sehr geehrte Damen und Herren,

es gibt noch einige freie Plätze für das 4. GMDS-Doktorandensymposium, welches vom 14. bis 16. Juni 2012 in Rüdesheim am Rhein bei Mainz stattfinden wird.

Ziel der Veranstaltung ist es, den Doktoranden die Möglichkeit eines intensiven und direkten Erfahrungsaustausches (neudeutsch: Networking) zu bieten. An drei Tagen wollen wir Kontakte knüpfen, Erfahrungen austauschen und gemeinsam Neues lernen. Teilnehmer, die erst am Anfang ihrer Dissertation stehen sind gleichermaßen willkommen, wie jene, die schon mittendrin oder kurz vor dem Abschluss stehen.

Für GMDS-Mitglieder werden die Seminar- und Übernachtungskosten vom Fachausschuss Medizinische Informatik der GMDS getragen. Doktoranden auf dem Gebiet der Medizinischen Informatik, die sich noch anmelden möchten, bitten wir, sich bis 20. Mai bei Michael Storck zu melden.

Mit freundlichen Grüßen

Michael Storck – 0251 8358211 – michael.storck@uni-muenster.de

Martin Lablans – 06131 178210 – lablans@uni-mainz.de

Felix Köpcke – 09131 8546428 – felix.koepcke@imi.med.uni-erlangen.de

Mitteilungen der Arbeits-, Projektgruppen, Arbeitskreise und Kommissionen**Arbeitsgruppe Medizinische Dokumentation und Klassifikation (MDK)**

Symposium Routinedaten im Gesundheitswesen 2012 am 7.3.2012 in München

Bereits zum siebten Male richtete die Arbeitsgruppe Medizinische Dokumentation und Klassifikation (MDK) ihr Frühjahrsymposium zum Thema Routinedaten aus. Am 7. März diskutierten rund 60 Teilnehmer aus Forschung, Krankenhäusern, Selbstverwaltung und Wirtschaft an der Ludwig-Maximilians-Universität München über „Routinedaten im Gesundheitswesen 2012“. 2004 war die Projektgruppe Routinedaten im Gesundheitswesen auf Initiative von Saskia Drösler und Jürgen Stausberg durch die GMDS eingerichtet worden. Keine Selbstverständlichkeit, gab es damals doch Diskussionsbedarf zu Inhalten und Benennung. Dennoch ist das Thema Routinedaten älter. Erinnert sei an die Einführung der Diagnosestatistik mit der Bundespflegesatzverordnung 1986, die Scharfschaltung des Datenaustausches nach § 301 Sozialgesetzbuch V 1996 oder die vielfältigen wissenschaftlichen Arbeiten in den USA zur Nutzung „administrativer“ Daten. 2012 stellt das „ob“ keinen Diskussionspunkt mehr dar; auch das „wie“ ist viel geübte Praxis. Hingegen sind jetzt Prioritäten und methodische Feinheiten abzuwägen. Für das Symposium wurde daher die Standortbestimmung in den Vordergrund gestellt und mit der Jahreszahl 2012 versinnbildlicht.

Drei Experten waren eingeladen, aus Sicht der Epidemiologie, der Sekundärdatenanalyse und des Krankenhausmanagements diese Standortbestimmung vorzunehmen. Prof. Andreas Stang (Halle) betonte als Epidemiologe die Bedeutung einer sorgfältigen Auswahl der Fragestellung. Frau Dr. Ingrid Schubert (Köln) beschrieb für die Sekundärdatenanalyse die methodischen Herausforderungen an eine Analyse von Routinedaten, insbesondere an die Analyse von Daten der Gesetzlichen Krankenversicherung. Einen Kontrapunkt setzte Prof. Andreas Becker (Köln) für das Krankenhausmanagement, indem er die Umsetzung von Erkenntnissen in der Praxis forderte. Die drei einführenden Vorträge legten ein Spannungsfeld offen, welches nicht nur die Teilnehmer des Symposiums zu einer lebhaften Diskussion animierte sondern ebenso den Bedarf an einem Fach-übergreifenden Austausch zu Routinedaten im Gesundheitswesen verdeutlichte.

Der zweite Block des Symposiums zu „Neuen Qualitätskennzahlen“ moderierte Dr. Abrecht Zaiß (Freiburg), Leiter der GMDS-AG MDK. Prof. Jürgen Stausberg (München) stellte aus Sicht christlicher Krankenhäuser Qualitätsindikatoren zur Demenzversorgung im Krankenhaus vor. Mit einer Volkskrankheit beschäftigte sich auch der Beitrag aus dem Wissenschaftlichen Institut der TK für Nutzen und Effizienz im Gesundheitswesen (WINEG) mit Frau Dr. Susanne Ahrens (Hamburg) als Vortragende. Hier wurde ein Ansatz zur Evaluierung des Disease Management Programms zum Diabetes mellitus Typ II über Propensity Score Matching vorgestellt. Dr. Rolf Müller (Bremen) berichtete anschließend über typische Verläufe von Pflege ausgehend von einer Analyse der nachgefragten Pflegeleistungen bei Versicherten der BARMER GEK. Somit waren auch Daten aus Regelungen des Sozialgesetzbuches XI im Symposium präsent. Der Beitrag von Frau Prof. Saskia Drösler (Krefeld) führte dann zurück zur Nutzung der Daten nach § 21 Krankenhausentgeltgesetz. Danach sollten bei der Nutzung von Daten der stationären Versorgung zur Bewertung der ambulanten Versorgungsqualität chronischer Erkrankungen auch Prävalenzen berücksichtigt werden.

Daten treiben das Interesse. So war der letzte Block des Symposiums ihrer Verfügbarkeit gewidmet. Prof. Hermann Speißl (Landshut) erweiterte mit seiner Darstellung der Basisdokumentation (BADO) in der Psychiatrie den Blick über Abrechnungsdaten hinaus. Mitte der 90er Jahre entwickelt standen bei der BADO vor allem fachliche Interessen wie Qualitätssicherung und Versorgungsforschung im Vordergrund. Das derzeitige Potential von Abrechnungsdaten wurde abschließend durch Herrn Christian Günster (Berlin) für das Wissenschaftliche Institut der AOK zusammengefasst.

Routinedaten im Gesundheitswesen sind ein hochaktuelles Thema, wie die lebhafteste Diskussion der Zuhörer aber auch der Referenten belegt. Vor Ort wurde daher bereits das achte Frühjahressymposium angekündigt, welches 2013 wieder von der Hochschule Niederrhein in Krefeld organisiert wird. Interessierte finden entsprechende Informationen frühzeitig auf den WWW-Seiten des Schwerpunkts Routinedaten der AG MDK unter

<http://www.ekmed.de/routinedaten/>.

Dort stehen auch die Folien aller Referate des Symposiums „Routinedaten im Gesundheitswesen 2012“ zur Verfügung.

Prof. Dr. med. Jürgen Stausberg

Ludwig-Maximilians-Universität München

Institut für Medizinische Informationsverarbeitung, Biometrie und Epidemiologie (IBE)

Prof. Dr. Saskia Drösler

Hochschule Niederrhein

Kompetenzzentrum Routinedaten im Gesundheitswesen

GMDS AG "Nutzung von elektronischen Patientenakten für die klinische Forschung"

Die **AG "Nutzung von elektronischen Patientenakten für die klinische Forschung"** initiiert aktuell zwei Workshops auf die wir Sie hiermit hinweisen möchten:

2. Sitzung der AG "Nutzung von elektronischen Patientenakten für die klinische Forschung" findet **am 22. Mai 2012 in Berlin** statt. Um den fachübergreifenden Informationsaustausch weiterhin zu fördern und auch externes Know How in unsere Arbeitsgruppe zu transferieren, ist diese Sitzung gemeinsam mit der TMF und eingebettet in zwei TMF AG-Sitzungstermine organisiert.

Neben einem Beitrag aus dem Universitätsklinikum Kiel über die Unterstützung der Rekrutierung von Studienpatienten im ORBIS-Umfeld sowie einem Beitrag des Instituts für Medizinische Informatik der Universitätsmedizin Berlin zur Sekundärdatennutzung in der klinischen Forschung der Gesundheitsstadt Berlin werden Fortschrittsberichte aus den Projekten Cloud4Health, EHR4CR und KISREK präsentiert. Ein Schwerpunkt wird dann noch die Präsentation und Diskussion datenschutzrechtlicher Fragestellungen aus allen an diesem Tag präsentierten Projekten sein.

Das vorläufige Programm für diese Veranstaltung finden Sie unter <http://www.pg-ss.imi.uni-erlangen.de/Seiten/aktuellesinfos.aspx>.

Im Rahmen der **GMDS/GI Jahrestagung 2012** organisiert die AG-Leitung gemeinsam mit Prof. Vossen (GI) den **interdisziplinären Workshop "Integrationslösungen für Routineversorgung und Klinische Forschung"**.

Den Call for Papers und weitere Details zu diesem Workshop finden Sie unter <http://singlesource.uni-muenster.de/ocs/>

Ulli Prokosch, Martin Dugas, Sebastian Semler

Aus- und Weiterbildung

Berufsbegleitender Masterstudiengang Medical Biometry/Biostatistics an der Medizinischen Fakultät der Universität Heidelberg

Start des neuen Turnus: Oktober 2012

Zum Wintersemester 2012/2013 startet der 4. Turnus des berufsbegleitenden Masterstudiengangs Medical Biometry/Biostatistics an der Medizinischen Fakultät Heidelberg. Der Masterstudiengang Medical Biometry/Biostatistics ist am Institut für Medizinische Biometrie der Universität Heidelberg angesiedelt und umfasst insgesamt 23 Lehrveranstaltungen. Die einzelnen Lehrveranstaltungen finden in Blöcken, meistens von Donnerstag bis Samstag statt. Das Masterstudium dauert vier Semester (120 ECTS), wobei 20 dieser ECTS an einschlägige berufliche Tätigkeiten gekoppelt sind. Zugelassen werden AbsolventInnen der Medizin, Mathematik, Statistik und verwandter Studiengänge mit vertieften Kenntnissen in Statistik (evtl. muss ein Vorkurs Statistik besucht werden). Die Lehrveranstaltungen des Studiengangs sind in 7 Module gegliedert: Biometrie, Statistische Verfahren, Datenmanagement, Epidemiologie, Medizin, Studien, Vertiefungen. Der Unterricht wird von international ausgewiesenen, erfahrenen FachexpertInnen übernommen.

Bei erfolgreichem Abschluss wird ein Master of Science (MSc) vergeben. Der Studiengang deckt die Theorie des Zertifikats „Biometrie in der Medizin“ der GMDS ab und ist damit Qualifikationsnachweis für verantwortliche BiometrikerInnen in Zulassungsstudien. Eine Bewerbung für den kommenden Turnus ist bis zum **15. Juni 2012** möglich.

Weitere Informationen:

Dr. Matthias Gondan
Institut für Medizinische Biometrie und Informatik
Universität Heidelberg
69120 Heidelberg
Tel. 06221-56-7784

Email gondan@imbi.uni-heidelberg.de
www.biometrie.uni-heidelberg.de/master

**Veröffentlichung in der Online-Zeitschrift MIBE:
„Medizinische Informatik, Biometrie und Epidemiologie“**

Wir möchten Sie auf die folgende neue Veröffentlichung aufmerksam machen:

Rainer Röhrig:

eLearning in der Medizinischen Informatik – ein Ansatz, Medizinstudenten das Fach
Medizininformatik näherzubringen? Ergebnisse einer Onlineevaluation

<http://www.egms.de/static/de/journals/mibe/2011-7/mibe000124.shtml>

Deutsches Biobanken-Register

Das Deutsche Biobanken Register ist freigeschaltet worden. Die Adresse, unter der Biobanken und die in ihnen gelagerten Materialien künftig recherchiert werden können lautet:

www.biobanken.de

Ziel des User-Portals ist es u. a. gemeinsame Qualitätsstandards für Biobanken zu entwickeln. Sie sind eingeladen, das Register zu nutzen und Ihre Biobanken sichtbar zu machen. Im integrierten User-Portal können Sie sich mit anderen Biobanken-Forschern austauschen.

Das Register wurde ab 2010 durch das BMBF gefördert und basiert auf Vorarbeiten der TMF.

Erleichterte Zuwanderung in Forschung und Entwicklung

Sehr geehrte Damen und Herren,

wenn Sie bzw. Ihre Mitglieder Wissenschaftler, Ingenieure, IT-Experten etc. im Bereich „Forschung und Entwicklung“ aus dem Nicht-EU-Ausland beschäftigen (wollen), so bietet die sog. Forscher-Richtlinie allen Beteiligten wesentliche Vorteile.

Das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge hat seinen Flyer **Forschungsaufenthalte in Deutschland** auf den aktuellsten Stand gebracht. Unter dem Link

https://www.bamf.de/SharedDocs/Anlagen/DE/Publikationen/Flyer/flyer-forschungsaufenthalte-deutsch.pdf?__blob=publicationFile

steht er für Sie zum Herunterladen bereit.

Wesentliche Änderungen seit dem 26.11.2011, die in diesem Flyer berücksichtigt worden sind:

- o Die Visa für Forscher, deren Ehegatten und Kinder wird ohne Beteiligung der Ausländerbehörde erteilt. *Das Verfahren wird dadurch erheblich beschleunigt.*
- o *Die Ehegatten von Forschern haben uneingeschränkten Zugang zur Erwerbstätigkeit.* Sie bekommen einen Aufenthaltstitel mit der Nebenbestimmung „Erwerbstätigkeit gestattet“. Deutsche Sprachkenntnisse werden von ihnen für die Einreise weiterhin nicht verlangt.

Weitere Vorteile der Forscher-Aufenthaltserlaubnis zeichnen sich durch das Gesetz zur Umsetzung der Hochqualifizierten-Richtlinie der Europäischen Union ab. Laut dem Gesetzesentwurf sollen *die Bezeichnung des Forschungsvorhabens sowie die Angaben zu Urlaub, Arbeitszeit und Versicherung des Forschers in der Aufnahmevereinbarung nicht mehr erforderlich* sein. Ein neues Muster der Aufnahmevereinbarung ist bei uns bereits in Vorbereitung und wird nach Inkrafttreten des Gesetzes auf unserer Internetseite zum Download bereit gestellt werden.

Die stark verschlankte Version des Antrags auf Anerkennung als Forschungseinrichtung im Sinne des § 20 AufenthG finden Sie unter

<http://www.bamf.de/SharedDocs/Anlagen/DE/Downloads/Infothek/Forschung/Forschungseinrichtungen/01antragsformular.pdf? blob=publicationFile>

Für Ihre Fragen stehen wir Ihnen gern zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen

Viktor Tietz

Bundesamt für Migration und Flüchtlinge
– Anerkennung von Forschungseinrichtungen –
Frankenstraße 210, 90461 Nürnberg

Veranstungshinweise**eHealth2012**

10. - 11. Mai 2012, Wien
<http://www.ehealth2012.at/>

Workshop der AG Nutzung von elektronischen Patientenakten für die klinische Forschung

22. Mai 2012, Berlin
http://www.pg-ss.imi.uni-erlangen.de/SiteCollectionDocuments/Programm_GMDS-AG_SS_2012_05_22.pdf

The 15th International Open Forum on Metadata Registries

29. - 30. Mai 2012, Berlin
<http://www.metadata-standards.org/OpenForum2012>

“Interoperabilität und Versorgungsunterstützung durch IT – Ausgewählte Aspekte des Konsortialprojektes eBusiness-Plattform Gesundheitswesen” im Rahmen der eHealth Conference 2012

5. Juni 2012, Saarbrücken
http://www.gmds.de/pdf/veranstaltungen/120605_gvg_ehealthconf.pdf

1. Symposium ICT in der Notfallmedizin

12. - 13. Juni 2012, Schloss Rauschholzhausen (Nähe Gießen)
<http://www.notit.de/>

Workshop on Genetics, Biomarkers, and Clinical Applications

13. - 15. Juni 2012, Lübeck
http://www.gmds.de/pdf/veranstaltungen/120613_Genetics_Biomarkers.pdf

4. GMDS-Doktorandensymposium

14. - 16. Juni 2012, Rüdesheim
http://www.gmds.de/pdf/veranstaltungen/120614_Doktoranden.pdf

BVMI Fachkonferenz: Personalisierte Medizin - Herausforderungen an die IT

18.06.2012, Köln
http://www.bvmi.de/media/termine/Einladung_BVMI_120618.pdf

Call for Papers for pHealth 2012

26. - 28. Juni 2012, Porto, Portugal
http://www.gmds.de/pdf/veranstaltungen/120626_phealth.pdf

TELEMED 2012 - 17. Nationales Forum für Gesundheitstelematik und Telemedizin

28. - 29. Juni 2012, Berlin
<http://www.telemed-berlin.de/>

TMF-School 2012

4. - 6. Juli 2012, Potsdam
http://www.gmds.de/pdf/veranstaltungen/120704_TMF-School.pdf

23rd International Summer School of Epidemiology

23. - 27. Juli 2012, Ulm

<http://www.uni-ulm.de/med/epidemiologie-biometrie.html>**ISCB 2012**

19. - 23. August 2012, Bergen, Norway

<http://kivik.no/ISCB/wordpress/>**Jahreskongress 2012 des Guidelines International Network**

22. - 25. August 2012, Berlin

<http://gin2012.org/>**XXVIth International Biometric Conference**

26. - 31. August 2012, Kobe, Japan

<http://secretariat.ne.jp/ibc2012/>**International Satellite Symposium: EUROPEAN COHORT STUDIES ON WORK AND HEALTH IN AGEING SOCIETIES**

29. August 2012, Hannover

http://www.gmds.de/pdf/veranstaltungen/120829_lidA_Hannover_Flyer.pdf**14th International Summer School 2012 - Infectious Disease Epidemiology: Concepts, Methods, Mathematical Models, and Public Health**

3. - 7. September 2012, Bielefeld

<http://www.uni-bielefeld.de/gesundhw/ag2/summerschoolide/>**4th International Summer School 2012 - Spatial-epidemiological modelling in Megacities: Statistical and spatial analysis for urban health under a changing climate**

3. - 7. September 2012, Bielefeld

<http://www.uni-bielefeld.de/gesundhw/ag2/summerschoolide/>**57. GMDS-Jahrestagung - Was bewegt uns in der/die Zukunft – Neue Lebenswelten in der Informationsgesellschaft**

16.- 21. September 2012, Braunschweig

<http://www.gmds2012.de/>**Interdisziplinärer Workshop "Integrationslösungen für Routineversorgung und Klinische Forschung" im Rahmen der GMDS/GI Jahrestagung in Braunschweig**

Halb- oder ganztägig am 17., 19. oder 20.9.2012, Braunschweig

<http://singlesource.uni-muenster.de/ocs/>**46. DGBMT Jahrestagung der Biomedizinischen Technik, BMT 2012**

16. - 19. September 2012, Jena

<https://conference.vde.com/bmt-2012/Seiten/Homepage.aspx>

Interdisziplinärer Workshop "Selbstbestimmtes Leben mit AAL-Technologien – Perspektiven, Probleme, Praxisbeispiele" im Rahmen der gemeinsamen Jahrestagung 2012 der GI und der GMDS

20. September 2012, Braunschweig

<http://www.mh-hannover.de/workshop-aal.html>

7. Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Epidemiologie (DGEpi)

26. - 29. September 2012, Regensburg

<http://www.dgepi2012.de/jahrestagung/einladung>

| |
|------------------------------------|
| Geburtstage und Laudationes |
|------------------------------------|

Wir gratulieren folgenden Mitgliedern ganz herzlich zum runden Geburtstag:

Zum 70. Geburtstag:

Prof. Dr. Rainer Dierkesmann, Stuttgart

Prof. Dr. Dieter Hölzel, München

Zum 65. Geburtstag:

Dr. Eckardt Bergmann, Eckardt, Berlin

Dr. sc. Hum. Ewald Glück, Heidelberg

Dipl. -Math. Gerd Kallischnigg, Cortailod

PD Dr. rer. nat. Ursula Krämer, Düsseldorf

Dipl.-Math. Jürgen Hillebrand, Berlin

Zum 60. Geburtstag:

Prof. Dr. Hans-Jürgen Appelrath, Oldenburg

Prof. Dr. Manfred Berres, Remagen

Arno Herrmann, Stromberg

Prof. Dr. Rolf Holle, Neuherberg

Dr. med., M.B. Ch. B. (GB) Christine Jürgens, Münster

Prof. Dr. phil. Nat. Hans-Dieter Klein, Wain

Prof. Dr. med. Alexander Krämer, Bielefeld

Prof. Dr. med., Dipl.-Ing. Ralph Mösges, Köln

Prof. Rainer Sauerborn, Heidelberg

Prof. Dr. rer. nat. habil. Dipl.-Ing. Herbert Witte, Jena

Zum 70. Geburtstag von Prof. Dr. Dieter Hölzel, München

Dieter Hölzel wurde am 10.2.1942 in Neustadt (heute Tschechische Republik) geboren. Die Familie ließ sich nach der Aussiedelung in Hessen nieder. Im Jahr 1961 legte er sein Abitur am humanistischen Zweig des Leibniz-Gymnasiums in Offenbach ab und begann das Studium der Mathematik und Physik (Lehramt) an der Universität Frankfurt. Er beendete 1968 das Studium mit dem Staatsexamen an der Universität Marburg, heiratete 1969 und war Mitarbeiter bei IBM. Im Oktober 1970 ging er zurück an die Universität und promovierte 1973 unter Prof. Dr. K. Überla zum Dr. rer. biol. hum. mit einem Thema der medizinischen Informatik (*Ein Informationssystem zur Diagnoseunterstützung*). Seit Februar 1974 war Dieter Hölzel am Institut für Medizinische Informationsverarbeitung, Biometrie und Epidemiologie der Ludwig-Maximilians-Universität München (in den frühen Jahren noch Institut für Informationsverarbeitung, Statistik und Biomathematik) tätig. Dort übernahm er 1978 die Leitung des klinisch-epidemiologischen Tumorregisters München (TRM) und habilitierte sich 1980 (*Bearbeitung von Verlaufsdaten in der Medizin*). Er wurde auf eine C3-Professur am Institut berufen. Im März 2007 schied Prof. Dr. Dieter Hölzel aus seinem Dienst als Universitätsprofessor aus.

Das Tumorregister München ist das Lebenswerk von Dieter Hölzel. Es ist durch sein Engagement und seine Kreativität gewachsen. In ihm wurden beispielhaft die vier Bereiche der GMDS in ein einziges Projekt integriert: Medizinische Informatik, Medizinischen Dokumentation, Medizinische Biometrie und Epidemiologie. Die Dokumentation begann 1978 in einigen wenigen Kliniken, zuerst der LMU, später auch der TUM. Sie wurde zunehmend ausgebaut mit dem Ziel, durch die klinikübergreifende Kooperation aller Versorgungsträger in der Region eine bevölkerungsbezogene vollständige Erfassung aller Tumorpatienten zu erreichen. Heute kooperieren nahezu alle stationären Einrichtungen aus ganz Oberbayern sowie Stadt und Landkreis Landshut (4,4 Mio. Einwohner). Dieser Erfolg wurde durch die Aufnahme des TRM in die Publikation *Cancer Incidence in Five Continents* der *International Agency for Research on Cancer (WHO)* und *International Association of Cancer Registries* gewürdigt.

Dieter Hölzel kämpft für eine Form der Krebsregistrierung, von der gestalterische Kräfte für das Gesundheitssystem ausgehen und mit der ein Instrument verfügbar wird um den verschiedensten Herausforderungen zum Wohle des Patienten entsprechen zu können. Dieter Hölzel vertritt eine Sache, die im ureigensten Interesse der GMDS liegt. Das breite Spannungsfeld von methodischen Fragen über eine gesetzliche Ausgestaltung bis hin zur praktischen Versorgung macht die Krebsregistrierung zu einem wichtigen Paradigma einer umfassenden Gesundheitsforschung.

Ich habe Herrn Hölzel stets als einen in der Sache leidenschaftlich engagierten, persönlich integeren und fachlich hochkompetenten Wissenschaftler erlebt. Die GMDS ehrt in Dieter Hölzel ein Mitglied, das idealtypisch die Notwendigkeit des gemeinsamen Agierens der in unserer Fachgesellschaft vertretenen Fächer in seiner Person widerspiegelt.

Wir danken Dieter Hölzel für die wichtigen Fortschritte, die er für die Krebsregistrierung in Deutschland erwirkt hat. Wir hoffen, dass seine Impulse und sein Engagement weiterhin die Entwicklung mittragen. In den positiven Entwicklungen des Nationalen Krebsplans möge Dieter Hölzel eine kleine Bestätigung für sein Lebenswerk erfahren.

Johannes Haerting, Halle (Saale)
2. Vizepräsident der GMDS

| |
|-----------------------|
| GMDS-Präsidium |
|-----------------------|

Prof. Dr. Heike Bickeböllner (Göttingen), Präsidentin
 Prof. Dr. Paul Schmücker (Mannheim), 1. Vizepräsident
 Prof. Dr. Johannes Haerting (Halle/Saale), 2. Vizepräsident
 Prof. Dr. Wolfgang Köpcke (Münster), Schatzmeister
 Dr. Frank Konietschke (Göttingen), Schriftführer
 Prof. Dr. A. Koch (Hannover), Beisitzer
 Prof. Dr. A. Ziegler (Lübeck), Beisitzer
 Prof. Dr. P. Knaup-Gregori (Heidelberg), Fachbereichsleiterin Med. Informatik
 PD Dr. A. Timmer (Bremen), Fachbereichsleiterin Epidemiologie
 Prof. Dr. D. Hauschke (Freiburg), Fachbereichsleiter Biometrie
 S. Stolpe (Bochum), Sektionsleiterin Med. Dokumentation
 Sabine Kapsammer (Mannheim), Sektionsbeisitzerin

| |
|--|
| Fachausschuss Medizinische Informatik |
|--|

| | |
|---|---|
| <u>Fachbereichsleiterin:</u> Prof. Dr. P. Knaup-Gregori (Heidelberg), Prof. Dr. P. Schmücker (Mannheim) PD Dr. J. Ingenerf (Lübeck) Prof. Dr. Ulrich Sax (Göttingen) Prof. Dr. A. Winter (Leipzig) | <u>Stellv. Fachbereichsleiter:</u> Prof. Dr. U. Hübner (Osnabrück) Prof. Dr. A. Hein (Oldenburg) Prof. Dr. R. Lenz (Erlangen) Prof. Dr. B. Paech (Heidelberg) |
|---|---|

| |
|--------------------------------|
| Fachausschuss Biometrie |
|--------------------------------|

| | |
|---|---|
| <u>Fachbereichsleiter:</u> Prof. Dr. D. Hauschke (Freiburg) Prof. Dr. I. König (Lübeck) Prof. Dr. R. Muche (Ulm) | <u>Stellv. Fachbereichsleiterin:</u> Dr. Claudia Schmoor (Freiburg) Dr. A. Victor (Mainz) PD Dr. A. Wienke (Halle/Saale) |
|---|---|

| |
|------------------------------------|
| Fachausschuss Epidemiologie |
|------------------------------------|

| | |
|---|--|
| <u>Fachbereichsleiterin:</u> PD Dr. A. Timmer (Bremen) Prof. E. Garbe (Bremen) PD Dr. Barbara Hoffmann (Essen) | <u>Stellv. Fachbereichsleiterin:</u> Prof. Dr. S. Klug (Dresden) Prof. Dr. H. Bickeböllner (Göttingen) Prof. Dr. A. Stang (Halle) |
|---|--|

| |
|---|
| Sektionsausschuss Medizinische Dokumentation |
|---|

| | |
|---|--|
| <u>Sektionsleiterin:</u> S. Stolpe (Bochum) S. Fischer (Offenbach) R. Richter (Aachen) | <u>Stellv. Sektionsleiterin:</u> Dagmar Wege (Hannover) C. Ose (Essen) A. Schöler (Leipzig) |
|---|--|

| |
|------------------------|
| Geschäftsstelle |
|------------------------|

| | |
|---------------------------------|--|
| B. Behrendt (Geschäftsführerin) | A. Geyermann (Assistentin d. Geschäftsführung) |
|---------------------------------|--|